Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91 (1973)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

derer Oktanzahl – unter Luftzusatz an einem Katalysator in ein zum Beispiel für Kraftfahrzeugmotoren geeignetes, nahezu schadstofflos verbrennendes Gasgemisch gespalten werden. Dieser neuartige Spaltvergaser soll am Motor die Stelle des bisher üblichen sogenannten Vergasers, der eigentlich nur ein Zerstäuber ist, einnehmen. Seine Gaslieferung wird elektronisch dem jeweiligen Betriebs- und Fahrzustand von Antrieb und Fahrzeug angepasst. Seine «Miniaturisierung», die erstmals den Gebrauch bei Kraftwagenmotoren ermöglicht, ist u. a. einem neuartigen edelmetallfreien, trägergestützten Katalysator zu verdanken. Durch den aus Wärmetauscher, Gemischaufbereiter und Reaktionsraum bestehenden, kompakten Gasgenerator als Vorschaltgerät wird jede Verbrennungskraftmaschine zu einem Gasmotor, der als saubere Antriebsquelle bekannt ist. Er bietet sich deshalb auch als besonders erfolgversprechende Lösung zum Erfüllen von Abgasbestimmungen an. Andere Massnahmen zum Verhindern der Schadstoffemission, die in vielfältiger Form vor, in und nach dem Verbrennungsvorgang versucht werden, sind entweder nur unzureichend wirksam oder technisch und wirtschaftlich zu aufwendig, also auch zu teuer. Probeläufe erster Labormuster des Siemens-Spaltvergasers in kompakter Bauform offenbarten neben der saubereren Verbrennung auch eine Reihe von Vorteilen für die Maschine selbst und deren Betrieb. Unter anderem werden die Lebensdauer und die Inspektionsintervalle verlängert sowie der Verbrauch an ohnehin unveredeltem Benzin verringert. Man versucht nun, das Verfahren möglichst schnell praktisch anwendbar zu machen. Verbindungen zu grossen Automobilfirmen sind aufgenommen. DK 621.43.03

Kommunales Erschliessungsgesetz der Gemeinde Splügen GR. Die Gemeinden des Kantons Graubünden wenden normalerweise für die Verteilung der Kosten von Erschliessungseinrichtungen auf die Anstösser die kantonale Perimeterverordnung vom 27. 11. 1930 an. Die Gemeinde Splügen, die noch in diesem Jahr ein Quartierplangebiet im Auftrag und zu Lasten der Grundeigentümer wird erschliessen müssen, ging erstmalig einen anderen Weg. Statt die Kostenverteilung im komplizierten und zeitraubenden kantonalen Perimeterverfahren durchzuführen, erteilte sie Rechtsanwalt Dr. *Renato Caduff,* Chur, den Auftrag, ein kommunales «Gesetz über die Erhebung von Beiträgen an Strassenbaukosten» auszuarbeiten und der Gemeindeversammlung vorzulegen. Dieses Gesetz wurde inzwischen von der Gemeindeversammlung angenommen und ist somit rechtskräftig. Es gibt dem Gemeindevorstand das Recht, Strassenbaukosten direkt auf die Anstösser zu verteilen. Dadurch wird die Verwirklichung der Quartierplanung und weiterer Erschliessungsplanungen wesentlich einfacher, sie wird rascher durchgeführt werden können. DK 711.58

Manfred Breymann

Persönliches. Die zuvor als Bürogemeinschaft und seit 1970 als Itten & Brechbühl Architekten BSA/SIA, in Bern bestehende Firma ist zu Anfang 1973 in die Gesellschaft *Itten & Brechbühl Architektur AG* umgewandelt worden. Mitglieder der Geschäftsleitung sind (in alphabetischer Reihenfolge): Karl Gerber, Jakob Itten, Sven Naegeli, Franz Oswald, Günther Wieser. Der bisherige Firmateilhaber Otto Brechbühl ist ausgeschieden. Das Unternehmen zählt gegenwärtig über 200 Mitarbeiter und Angestellte. Es bearbeitet mit seinem breiten Angebot von Dienstleistungen – dieses erstreckt sich von Betriebs- und Organisationsplanungen über die eigentliche Bauplanung bis zur Übernahme der Gesamtverantwortung (die auch Leistungen Dritter einschliesst) – vorwiegend komplexe Bauaufgaben für Industrie und Verwaltung. Besonders zahlreich sind die bisher in der gesamten Schweiz projektierten und ausgeführten Spitalbauten. Die Itten & Brechbühl Architekten AG hält sich grundsätzlich frei von Bindungen zu Finanzinstituten oder Produktionsunternehmungen. Im Januar 1973 hat die Aktiengesellschaft ein *Zweigbüro in Zürich* eröffnet (Leiter: Peter Fehlmann). Neben der Aktiengesellschaft Itten & Brechbühl Architekten, ist die *Itten & Brechbühl Consultants AG* in Bern als unabhägngige Firma gegründet worden. Sie befasst sich mit der Beratung auf den Gebieten der betrieblichen Technik und Organisation, mit der Regional-, Orts- und Quartierplanung sowie mit Grundlagenuntersuchungen, Investitions-, Standorts- und Systemanalysen. DK 061.5

Der Bau der Wadi-El-Kuf-Brücke in Libyen. Auf Seite 257 des Heftes 11 wurde irrtümlich im Abschnitt 2.2 Berechnungsgrundlagen, 10. Zeile, die für die Berechnung der Erdbebensicherheit angenommenen angreifenden Horizontalkräfte mit 0,5 % anstatt mit 5 % der Vertikallasten angegeben. DK 624.281:693.56

Neue Bücher

Raum- und Bauakustik, Lärmabwehr. Von W. Furrer und A. Lauber. Dritte, durchgesehene und erweiterte Auflage. 282 S. mit 210 Abb. Basel 1972, Birkhäuser Verlag. Preis 58 Fr.

Professional Perspective Drawing for Architects and Engineers. By F.W. Capelle. 164 p. with fig. London 1969, McGraw-Hill Book Company. Price £ 13.50.

Vereinheitlichung der Bauvorschriften. Stufe A: Veranschaulichung der im Bericht Jagmetti aufgeworfenen Fragen zum Baupolizeirecht anhand einiger ausgewählter Beispiele. Stufe B: Vergleichende Darstellung von Bauvorschriften anhand einiger ausgewählter Gemeinden. Kommentare zur Frage der Vereinheitlichung. Von A. Jakob, F. Kessler, B. Vatter und F. Ryser. Herausgeber: Eidg. Büro für Wohnungsbau auf Antrag der Eidg. Forschungskommission Wohnungsbau. Heft 15d aus der Schriftenreihe Wohnungsbau. Bern/Zürich 1972, Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale/Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung. Preis 30 Fr.

Wettbewerbe

Alterswohnheim und Bildungszentrum in Naters VS. Die Pfarrei Naters VS und die Stiftung Alterssiedlung Sancta Maria, Naters, veranstalten einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau eines Alterswohnheimes und eines Bildungszentrums. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1972 zivilrechtlichen Wohnsitz in der Gemeinde Naters haben. Ausserdem wird ein auswärtiger Architekt zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind: Charles Zimmermann, Kantonsarchitekt, Collombey, Walter Moser, Zürich, Siegfried Schertenleib, Thun; *Ersatzfachpreisrichter:* André Werlen, Brig. Die Preissumme für fünf bis sechs Preise beträgt 15 000 Fr. Aus dem *Programm:* Bildungszentrum mit Saal für 500 Personen, Sitzungszimmer, Foyer, Gruppenräumen, Spielräumen, Abwartwohnung und Nebenräumen; Alterswohnheim mit ca. 30 Zimmerwohnungen, fünf Zweizimmerwohnungen, Abwartwohnungen, Personalwohnungen, Nebenräumen und Mehrzweckräumen. Das *Raumprogramm* wird gratis abgegeben. Die übrigen Unterlagen können gegen Hinterlage von 100 Fr. beim Sekretariat der Pfarrei Naters bezogen werden. *Termine:* Ablieferung der Entwürfe bis 12. Juni, der Modelle bis 19. Juni 1973.

Primarschulanlage in Susten VS. Die Gemeindeverwaltung von Leuk-Stadt veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Primarschulanlage in Susten VS. *Teilnahmeberechtigt* sind Fachleute, die seit mindestens 1. März 1972 im Kanton Wallis niedergelassen oder heimatberechtigt sind. *Architekten im Preisgericht* sind: Charles Zimmermann, Kantonsarchitekt, Monthey, Ernst Anderegg, Meiringen, Albert Gnaegi, Stadtarchitekt, Bern, Peter Lanzrein, Thun; *Ersatzfachpreisrichter:* Josef Iten, Stadtarchitekt, Sitten. Die Preissumme für sechs

Preise beträgt 28 000 Fr. Für Ankäufe stehen 4000 Fr. zur Verfügung. Das *Programm* umfasst dreizehn Klassenzimmer, Nebenräume, Mehrzweckraum, Turnhalle mit Bühne, Zivilschutzräume, Abwartwohnungen und Aussenanlagen. Die Möglichkeit der Verwendung ganz oder teilweise vorfabrizierter Elemente kann vorgesehen werden. Das *Raumprogramm* wird für 5 Fr. bei der Gemeindekanzlei Leuk-Stadt abgegeben. Die übrigen *Unterlagen* können gegen Hinterlegung von 100 Fr. am selben Ort bezogen werden. *Termine:* Ablieferung der Entwürfe bis 31. Juli, der Modelle bis 6. August 1973.

Wohnüberbauunug «Chrummenacher», Illnau ZH. Die Wohnbaugenossenschaft Effretikon-Illnau veranstaltete unter acht eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für eine Wohnüberbauung im Chrummenacher. *Ergebnis:*

1. Preis (3300 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Fuchs und Moos, Illnau
2. Preis (2800 Fr.) Spirig und Fehr, Zürich
3. Preis (1200 Fr.) Kunz und Götti, Zürich
4. Preis (1000 Fr.) Robert Constam, Zürich

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1000 Fr. Fachpreisrichter waren Ernst Messerer, Zürich, Manuel Pauli, Zürich, Beate Schnitter, Zürich.

Die Ausstellung ist geschlossen.

Kirchenanlage in Lengnau BE. Die Katholische Kirchgemeinde Pieterlen veranstaltete unter drei eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für den Neubau einer Kirchenanlage in Lengnau BE. *Ergebnis:*

1. Preis (2400 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) F. Füeg, Solothurn
2. Preis (2000 Fr.) G. Gaudy, Biel
3. Preis (1600 Fr.) B. Haldemann und E. Müller, Grenchen

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren Edi Lanners, Zürich, Eduard Ladner, Wildhaus, Stephan Schubiger, Zürich.

Die Projektausstellung findet vom 30. März bis 13. April 1973 an der Solothurnerstrasse 34, Lengnau, statt. Öffnungszeiten: täglich 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr.

Alterswohnsiedlung und Hallenbad in Männedorf ZH. Die Gemeinde Männedorf ZH veranstaltete unter sechs Architekten einen Projektwettbewerb. *Ergebnis:*

1. Preis (6000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Burckhard und Perriard, Küsnacht
2. Preis (5500 Fr.) Max Kollbrunner, Zürich
3. Preis (3500 Fr.) Orto-Bau AG, Zürich
4. Preis (2500 Fr.) Ernst Gisel, Zürich

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2500 Fr.

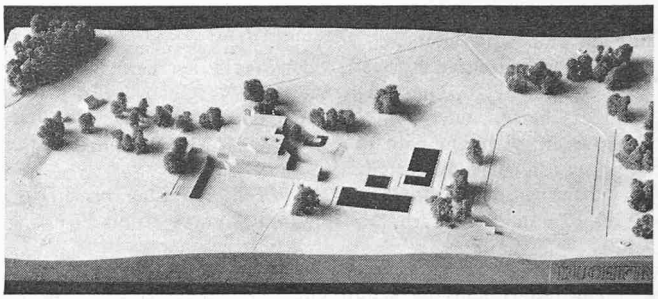
Die Projektausstellung ist geschlossen.

Ideenwettbewerb Sportzentrum «Hirzenfeld» Münchenbuchsee BE (SBZ 1972, H. 40, S. 997). Die Einwohnergemeinde Münchenbuchsee veranstaltete einen öffentlichen Ideenwettbewerb für ein Sportzentrum im «Hirzenfeld». Es wurden zweiundzwanzig Projekte eingereicht, die alle zur Beurteilung zugelassen werden konnten. *Ergebnis:*

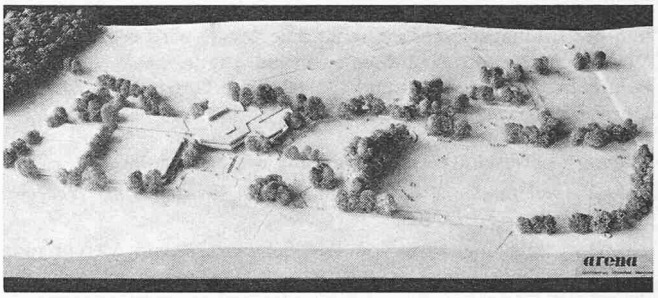
1. Preis (11 000 Fr.) Louis Plüss, Zürich; Mitarbeiter Marijan Stefanka
2. Preis (10 000 Fr.) Fähndrich und Riesen, Bern
3. Preis (7000 Fr.) Theo Hotz und Ruedi Beyeler, Bern
4. Preis (6000 Fr.) Marc und Yvonne Hausammann, Bern
5. Preis (3500 Fr.) Senn und Bill, Grenchen; Mitarbeiter E. Elgart, Schneider AG, Gartenbau
6. Preis (2500 Fr.) Christian Wahli, Bolligen; Mitarbeiter Jürg Ruefli

Das Preisgericht empfiehlt, einige der prämiierten Entwürfe überarbeiten zu lassen.

Fachpreisrichter waren Walter Custer, Zürich, Franz Rutishauser, Bern, Hans-Rudolf Burgherr, Lenzburg, Robert Friedli, Zollikofen. Die Ausstellung ist geschlossen.



Sportzentrum «Hirzenfeld», 1. Preis, **Louis Plüss,** Zürich; Mitarbeiter **Marjan Stefanka.**



Sportzentrum «Hirzenfeld», 2. Preis, **Fahndrich und Riesen,** Bern.

Projektwettbewerb «Guggachareal», Zürich. Die Ausstellung der Projekte in dem vom Stadtrat von Zürich und vom Schweizerischen Bankverein veranstalteten öffentlichen Projektwettbewerb findet vom 4. bis 14. April 1973 in der Turnhalle des Gewerbeschulhauses, Niklausstrasse 16, Zürich-Unterstrass statt. Oeffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 15—20 Uhr, Samstag und Sonntag 14—18 Uhr, Montag, 9. April geschlossen. Die Ergebnisse werden wir später veröffentlichen.

Ankündigungen

Gewerbemuseum Basel

Die Ausstellung *Basler Bauten 1860—1910* wird noch bis zum 6. Mai 1973 gezeigt. Das Gewerbemuseum Basel ist geöffnet: täglich 10 bis 12 und 14 bis 17 h, Mittwoch auch 20 bis 22 h.

Kunstmuseum Basel

Das Kunstmuseum Basel zeigt noch bis zum 29. April eine Ausstellung von Werken von *Piero Manzoni.* Öffnungszeiten 9 bis 12 und 14 bis 18 h, Sonntag und Montag geschlossen.

Graphische Sammlung ETHZ

Die Graphische Sammlung der Eidg. Technischen Hochschule Zürich zeigt vom 31. März bis zum 27. Mai 1973 Druckgraphik von Picasso. Öffnungszeiten: werktags 10 bis 12 und 14 bis 17 h, sonntags 10 bis 12 h.

Kunsthaus Zürich

Das Kunsthaus Zürich zeigt vom 1. April bis 20. Mai 1973 Zeichnungen, Aquarelle und Plastiken *Oskar Schlemmers.* Mit dieser Ausstellung, die in ihren Grundzügen für die Nationalgalerie Berlin und das Kunsthaus Zürich konzipiert wurde, soll einerseits eine Übersicht über die Zeichnungen und Aquarelle Schlemmers vermittelt werden. Anderseits werden in der Zürcher Ausstellung erstmals ausserhalb Stuttgarts die grossformatigen Entwürfe zu den Wandbildern im Brunnenraum des Museums Folkwang in Essen gezeigt. Zudem wird die Ausstellung durch die praktisch vollständige Präsentation des plastischen Werkes bereichert.

Die Ausstellung *Otto Meyer-Amden,* die gleichzeitig zur Durchführung gelangt, umfasst Gemälde, Zeichnungen und Aquarelle. Meyer-Amden hat sich auf die Darstellung weniger Themen konzentriert, mit denen er sich in einer Vielzahl von Varianten auseinandersetzte. Er wandelte Themen aus dem